

Ausgabe 1 | 2018 ■

# magazin



**Auf der Erfolgspur**

Timo Bernhard räumt ab

**Immer weiter**

Obergöll über Vetter

**Aktuelle Kunst im Stadtpalais**

Die Kooperation mit der Stadtgalerie Saarbrücken



# Innovativ. Engagiert. Weltweit.

Seit mehr als 30 Jahren entwickelt **URSAPHARM** innovative, pharmazeutische Konzepte und setzt diese in erfolgreiche Arzneimittel und Medizinprodukte für die Augenheilkunde und Allgemeinmedizin um – zum Wohl der Patienten auf der ganzen Welt.

[www.ursapharm.de](http://www.ursapharm.de)



Boris Röder

## Liebe Leserinnen und Leser,

„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht immer noch schneller als der, der ohne Ziel herumirrt.“ – G. Lessing

Zum Jahresende lässt man gerne das vergangene Jahr Revue passieren und fragt sich ob man die Ziele die man sich gesetzt hat, auch erreicht hat. Sowohl privat als auch im Beruf ist es oft schwierig, sich Ziele zu setzen die realistisch zu erreichen sind. Die Ziele an sich sind dabei so unterschiedlich wie jeder Mensch. Manch einer möchte sich beruflich weiter entwickeln, der andere möchte lieber einen Gang zurück schalten, um dem stressigen Arbeitsalltag

zu entfliehen. Hilfreich ist dabei immer auch der Austausch mit Kollegen oder der Familie. Mit deren Unterstützung man manchmal sogar mehr erreichen kann, als man denkt.

Ich hoffe ich konnte einen kleinen Anstoß geben, damit auch Sie Ihr Jahr mit erfolgreich abgeschlossenen Zielen beenden und sich auf die neuen Ziele, im neuen Jahr konzentrieren können.

Ganz herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Boris Röder', written over a horizontal line.

Boris Röder

Leiter Unternehmenskommunikation

Editorial	3
Kurz notiert Kurzmeldungen	4
Tarek Hamadeh-Spaniol Rallye-Junior will 2018 auch international durchstarten	5
Stadtgalerie Saarbrücken Ein Juwel für Freunde der Gegenwartskunst	6
Immer weiter Boris Obergföll über Johannes Vetter	8
Saarland Hurricanes Das American-Football-Team will sich neu aufstellen	12
Auf der Erfolgspur Timo Bernhard ist wieder Langstreckenweltmeister	14
Mit dem Taxi zur Zelle Prof. Dr. Claus-Michael Lehr am Helmholtz-Institut Saarbrücken	16
Akademischer Reitclub Wegbereiter der Para-Dressur	18
JTFO/JTFP-Party Eindrücke der Mannschaftseinkleidung	20
Auf dem Rücken der Pferde Der Rennclub Saarbrücken im Wandel der Zeiten	22
Open-Air-Museum Der Artwalk Saarbrücken bietet Kunst für alle	24
Team Aronia + Impressionen vom Fotoshooting	26
Hand in Hand Sozialmedizinische Nachsorge am Klinikum Saarbrücken	30

## 3 We are family

Soziale Netzwerke im Internet sind in recht kurzer Zeit zu einer Selbstverständlichkeit in unserem Leben geworden. Wir tauschen uns darüber aus und teilen uns darin mit. Jeder über seinen Lieblingskanal, jeder in seinen Kreisen. Über unsere Kanäle bei Facebook, Instagram und Snapchat kommunizieren wir mit allen, die sich für unser Engagement interessieren. Wir informieren über Veranstaltungen und Neuigkeiten unserer Partner, wir sind teils live dabei, wenn es gerade spannend ist. Wir laden Sie herzlich ein, uns zu liken, zu adden und hin und wieder mit uns zu snappen.



[facebook.com/ursapharm.engagement](https://facebook.com/ursapharm.engagement)

Wir informieren fast täglich zu vielen Events unserer Partner. Hier gibt's immer wieder auch mal was zu gewinnen.



[Instagram: @ursapharm.engagement](https://www.instagram.com/ursapharm.engagement)

Bilder, Bilder Bilder. Entdecken Sie die Welt von URSAPHARM Engagement. Immer schnell. Immer aktuell.



[Snapchat: @teamursa](https://www.snapchat.com/add/teamursa)

Bei Veranstaltungen snappen wir gerne mal mit allen, die uns adden. War immer lustig bisher :-)

## 3. Internationaler URSAPHARM Judo-Cup 2018

## TG Saar ist Saarsport-Mannschaft des Jahres 2017

Zum dritten Mal bereits findet am 21. und 22. April 2018 der URSAPHARM Judo Cup statt. Die Kämpfe in der Sporthalle Brebach finden ab 10:00 statt. Der Eintritt ist frei.

Nach einer beeindruckenden Saison, die die Turner des saarländischen Traditionsvereins nahezu ausschließlich an der Tabellenspitze der Bundeliga verbrachten, unterlag die Mannschaft der TG Saar im Finale nach 2015 und 2016 zum dritten Mal und wurde ein weiteres Mal Deutscher Vizemeister. Bei der Wahl zum Saarsportler des Jahres 2017 konnte die TG Saar sich gegen die Konkurrenz durchsetzen und wurde zur Mannschaft des Jahres gewählt. Damit wurde die TG Saar auch für die seit Jahren kontinuierlich starken Leistungen ausgezeichnet.

### Impressum

Herausgeber:

URSAPHARM Arzneimittel GmbH  
Industriestraße 35  
66129 Saarbrücken

Layout, Produktion:

Merguet Werbeagentur GmbH  
Druck: repa druck GmbH  
Zum Gerlen · 66131 Saarbrücken

# Jetzt auch international

Saarlands Rallye-Hoffnung Tarek Hamadeh-Spaniol zeigt sich 2018 auch auf internationaler Bühne



*Der sympathische Rallye-Junior Tarek Hamadeh-Spaniol in seinem Suzuki Swift. In der kommenden Saison wird der junge Saarbrücker Rallye-Pilot einen Citroen C2 Challenge über die Pisten zahlreicher nationaler und internationaler Rallyes steuern.* © Lukas Pfeifer

Für Rallyefahrer Tarek Hamadeh-Spaniol aus Saarbrücken endete die Saison 2017 in seinem Suzuki Swift-Sport Ende Oktober bei der ADAC 3-Städte Rallye. Angetreten ist er dort mit seiner Beifahrerin Anna Schaser als Teilnehmer der Deutschen Rallye-Meisterschaft und der ADAC Rallye Masters. Für den Fahrer und seine Beifahrerin lief es dabei so gut, dass sie am Ende fast durchgehend auf dem Podium standen, wenn ihnen nicht die Technik einen Strich durch die Rechnung

machte. Für Tarek Hamadeh-Spaniol endet nach dieser Saison eine erfolgreiche Ära. 2017 war die letzte Rallye Saison für ihn im Suzuki Swift-Sport, den er seit 2013 durchgehend pilotierte. Nach dieser Saison ist für den aufstrebenden Rallyefahrer jedoch die Zeit für einen Wechsel gekommen. In der nächsten Saison wird er mit einem Citroen C2 Challenge an den Start gehen. Diverse Rallyes auf nationaler und internationaler Ebene, in Belgien, Frankreich und Luxemburg, ste-

hen bereits jetzt auf seinem Plan. Seine Wurzeln im Saarland vergisst er bei all den Plänen jedoch nicht. So wird ihn auch im nächsten Jahr der Weg zurück in die Heimat, zur Saarländischen Rallye Meisterschaft und Deutschen Rallye Meisterschaft, verschlagen. Dem angestrebten Ziel, sich dem harten Wettbewerb auf internationaler Strecke zu stellen und dabei neue Erfahrungen zu sammeln und an der Schnelligkeit zu feilen, sieht Tarek Hamadeh-Spaniol schon mit Freude entgegen.



Die multimedialen und multisensuellen Installationen von Helga Griffiths beeindrucken schon alleine durch ihre Kreativität

© Anton Minayev

# Bitte entdecken!

## Die Stadtgalerie Saarbrücken ist ein Kunstlabor, das mit interessanten Themen und internationalen Künstlern Impulse setzt

Es gibt wohl nur wenige Saarländer, die den Sankt Johanner Markt in Saarbrücken nicht kennen. Dieses Herzstück städtischen Lebens in der Landeshauptstadt mit all seinen Boutiquen, Kneipen, Bistros und Restaurants ist spätestens seit seiner Umfunktionierung zur Fußgängerzone im Jahr 1978 einer der bekanntesten Orte Saarbrückens. Kaum einer, der den barocken Marktbrunnen, der 1759 von Friedrich Joachim Stengel entworfen wurde, nicht kennt. Wenige aber, die das barocke Stadtpalais, das nur einen Steinwurf davon entfernt liegt, als das wahrnehmen, was es ist: Ein Museum für Gegenwartskunst, die Stadtgalerie Saarbrücken. Das Café im Erdgeschoss ist bekannt und wird von saarländischen Flaneuren, Touristen

und Freunden erlesener Gaumenfreuden gerne frequentiert. Die ursprüngliche Konzeption als Touchpoint für potenzielle Besucher des Museums ist aber längst vergessen, die Treppe in den ersten Stock lange schon Geschichte. Gastronomie first. Die Kunst? Brotlos und teuer dazu.

Ja, Kunst kostet Geld. Gute Kunst kostet sogar viel Geld. Dass ein Museum nur selten profitabel arbeiten kann, liegt in der Natur der Sache. Das Angebot ist nicht vergleichbar mit dem eines angesagten Klamottenladens oder einer Würstchenbude für trendige Hipster. Ein Museum hat nichts zu verkaufen. Ein Museum lädt ein. Ein Museum zeigt uns Dinge, die wir noch nie gesehen haben. Dinge,

die wir uns nicht mal vorstellen können, weil sie der Fantasie und Kreativität von Menschen entspringen, die nichts anderes tun, ihre Gefühle und ihr Empfinden zu visualisieren. Man mag denken, dass es nicht wichtig ist, diesen Künstlern einen Raum zu geben. Wer jedoch nur einmal in seinem Leben vor einem Bild gestanden hat, das ihn berührt hat oder ein Lied gehört hat, das ihn bewegt hat, der weiß, dass Kunst etwas bewirkt, was nur Kunst kann; Kunst wirkt in uns ohne unser Zutun. Wir können machen, was wir wollen, wenn ein Kunstwerk unsere Gefühlsebene erreicht hat, wirkt es. Einfach so. Beruhigend, aufwühlend, nachdenklich machend oder manchmal einfach nur schön. Oder auch hässlich. Wir ärgern



*Eine Reise über die Oberfläche des Gehirns der Künstlerin*

© Anton Minayev

uns, freuen uns, reden und streiten über Kunst. Wenn wir sie nur wahrnehmen. Wo war noch mal die Stadtgalerie?

Sankt Johanner Markt 24, hinter diesem Café, rein in den wunderschönen Innenhof des Stadtpalais und los geht's. Denn bereits in dem umbauten Hof finden sich in Leuchtkästen Fotografien und Werke wechselnder Künstler. Immer ein Augenschmaus. Täglich geöffnet. Kostenlos. Und so gut wie nie besucht. Der Treppenaufgang zum Museum ist nicht sonderlich versteckt und meistens mit einem der auffallend gut gestalteten Plakate der Stadtgalerie versehen. Bis in den Januar 2018 ist hier die Ausstellung der weltweit gefragten Künstlerin Helga Griffiths zu sehen. Multisensuelle Installationen, die einen aus dem barocken Kontext des Museums in eine Welt entführen, die man vom geschäftigen Treiben des Sankt Johanner Marktes aus nicht im Entferntesten vermutet. Helga Griffiths lotet die

Grenzen und Möglichkeiten der menschlichen Wahrnehmung mit künstlerischen



*Dr. Andrea Jahn ist Direktorin der Stadtgalerie Saarbrücken*

© Anton Minayev

und wissenschaftlichen Mitteln aus. Ein animierter Flug über die Oberfläche ihres eigenen Gehirns gehört zu den vielen eindrucksvollen Arbeiten der Ausstellung.

Die Stadtgalerie ist eine der herausragen-

den Institutionen für Gegenwartskunst mit überregionaler Strahlkraft. Seit 2012 wird sie von der Stuttgarter Kunstwissenschaftlerin Dr. Andrea Jahn geleitet. Die Direktorin und Künstlerische Leiterin der Stadtgalerie hat sich mit Ausstellungen zur Aktuellen Kunst, insbesondere in der Performance-, Installations- und Videokunst, einen Namen gemacht hat. Mit Künstlergesprächen, Führungen, Workshops, Vorträgen, Performances und Konzerten für Kinder und Erwachsene bietet die Stadtgalerie ein umfangreiches Vermittlungsprogramm für Kunst. Schön, wenn das mehr und mehr Menschen entdecken. Es lohnt sich.

[Stadtgalerie Saarbrücken](#)

[St. Johanner Markt 24](#)

[66111 Saarbrücken](#)

[Telefon: 0681 9051842](#)

[E-Mail: stadtgalerie@saarbruecken.de](mailto:stadtgalerie@saarbruecken.de)

[www.stadtgalerie.de](http://www.stadtgalerie.de)



*Weltmeister! Johannes Vetter überglücklich in London 2017*

*© imago sportfoto*

# Der Triumph

Johannes Vetter ist der Überflieger der deutschen Speerwerfer. Mit einem sensationellen Wurf über 89,89 Meter wurde der 24-jährige 2017 in London Weltmeister. Sein Trainer Boris Obergföll erklärt, wie es in den letzten Jahren zu der enormen Leistungssteigerung bei Vetter kam. Eine Trainingsform, die im Speerwurf bislang keine Hauptrolle spielte, scheint den Ausschlag gegeben zu haben.

**Herr Obergföll, zunächst vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch nehmen. 2017 war ein sehr erfolgreiches Jahr für Johannes Vetter, den Sie seit Jahren betreuen. Wie kam es eigentlich, dass Johannes 2014 ausgerechnet zu Ihnen nach Offenburg gewechselt ist? Wie kam der erste Kontakt zustande?**

Johannes nahm damals an zwei Trainingslagern teil, zu denen seine damalige

gekündigt, konnte dann glücklicherweise zur Bundeswehr wechseln und ist dann gut 600 km von Dresden nach Offenburg gezogen. Das war zwar alles relativ viel Schreibkram, am Ende hat aber alles gut geklappt.

**Lange hat es nicht gedauert, bis sich im neuen Umfeld die ersten Erfolge einstellen. Was genau waren rückblickend die Veränderungen, die der Wechsel nach Offenburg brachte? Wo**

tagtäglich mit ihm an allen diesen Problemen arbeiten, und das hat sich dann denke ich auch schnell in seiner Leistung wiedergespiegelt. So hat sich durch die Fortentwicklung seiner Technik dann kontinuierlich seine Weite jedes Jahr um ca. 5 m verbessert. Von 79,72 Meter, als er zu mir kam, auf jetzt 94,74 Meter. Das ist im Speerwurf schon recht ungewöhnlich, dass man solche Sprünge macht. Bei solchen Steigerungen würde man normalerweise sofort an irgendeine Medika-



Großer Bahnhof für den frisch gebackenen Champion und seinen Trainer beim ARD-Interview bei URSAPHARM

© URSAPHARM

Trainerin nicht mitfahren konnte. Wir haben in dieser Zeit relativ intensiv miteinander gearbeitet und trainiert und das gefiel Johannes offenbar so gut, dass er mit der Frage auf mich zukam, ob ich mir vorstellen könne, ihn auch weiter zu trainieren – in Offenburg. Ich habe Johannes nicht aus Dresden weggelockt, sondern ihm nur gesagt, dass er natürlich gerne kommen könne, wenn ihm das Training gefällt. Da Johannes zu der Zeit noch bei der Landespolizei war, musste einiges organisiert werden. Er hat seine Ausbildung

**lag die entscheidende Verbesserung der Trainingsbedingungen?**

Vor allem konnten wir nach seinem Wechsel endlich mal richtig an seiner Technik arbeiten. Johannes hatte zu diesem Zeitpunkt noch große technische Probleme. An denen konnten wir vorher in den Trainingslagern zwar immer wieder arbeiten, da diese Trainingslager jedoch immer nur zwei Wochen dauerten, ist er immer wieder zurück in sein altes Schema verfallen. In Offenburg konnten wir dann

mente denken. Bei Johannes lag es aber tatsächlich an seinen Fähigkeiten und der extremen Technikverbesserung. Er konnte sein Potenzial vorher einfach nicht ausschöpfen.

**Ein Geheimnis ihres gemeinsamen Erfolges scheinen die Geschwindigkeits-Trainings zu sein, die Sie mit Johannes absolvieren. Das heißt Bälle werden gegen eine Wand geworfen und dann wieder aufgefangen. Das erfolgt ohne abzustoppen. Bekannt ist dieses Training**

**z.B. von Eishockey-Torhütern. Welchen Vorteil bringt diese Trainingsform mit Fokus auf Geschwindigkeit denn beim Speerwurf? Da kommt es, würde man denken, eher auf die Wurfstärke und den Bewegungsablauf an und nicht so sehr auf eine schnelle Reaktionsgeschwindigkeit?**

Das Geschwindigkeitstraining bei uns bezieht sich nicht so sehr auf die Reaktionsgeschwindigkeit bei der Augen-Hand-Koordination, es geht also nicht darum

langsam hoch, sondern man nimmt ein leichteres Gewicht und versucht, dieses so schnell wie möglich zu beschleunigen. So gewöhnen sich die Muskeln daran, sich schnellstmöglich zu bewegen. Auf diese Art habe ich mit Johannes in diesem Jahr konsequent trainiert, was ihm dann denn Schub von 89 auf 94 Meter brachte. In anderen Sportarten und Bereichen nutzt man diese Form des Trainings schon länger, wir haben das Rad also nicht wirklich neu erfunden. Bisher war es im Speerwurf jedoch eher so, dass man das Krafttrai-

sehe, dann sehe ich mich selbst. Johannes ist jemand, der etwas erreichen will in seinem Sport. Um das zu erreichen, ordnet er andere Dinge dem Sport unter. Er ist zum Beispiel keiner, der in der Disco Haligalli macht oder sich sonstigen Sachen hingibt. Das ist natürlich für einen Trainer wie mich super. Da kommt es im Training eher vor, dass ich ihn mal bremsen muss und ihm sagen muss, dass er mal etwas langsamer machen soll. Einen derartig fokussierten Sportler wie Johannes wünscht sich wirklich jeder Trainer und ich bin mir



Johannes Vetter und Boris Obergföll reden über die Geheimnisse ihres Erfolges

© URSAPHARM

etwas sicher zu fangen, zum Beispiel einen Puck. Beim Speerwurf wirft man normalerweise mit einem 800 Gramm schweren Speer. Beim geschwindigkeitsorientierten Training wirft man Gewichte oder Bälle, die deutlich weniger wiegen. Das tut man, um den Körper und die Muskeln darauf zu trainieren, mit sehr hoher Geschwindigkeit werfen zu können. Das Gleiche macht man auch beim Krafttraining. Man nimmt also kein sehr schweres Gewicht und drückt es mit enormer Kraft ganz

ning bevorzugt hat. Man dachte, wer mehr Kraft hat, wirft am Ende auch weiter. Mit unserem neuen Weg haben wir gezeigt, dass es auch anders geht.

**Was schätzen Sie an Johannes Vetter? Sportlich und menschlich.**

Johannes arbeitet auf jeden Fall sehr professionell, sehr zielorientiert und ehrgeizig. Das sind alles Attribute, die ich auch von mir selber kenne. Wenn ich Johannes

sicher, jeder meiner Trainerkollegen würde ihn auch sofort mit Kusshand nehmen, falls unsere Zusammenarbeit mal an dem Punkt ankommen sollte, wo es nicht mehr weitergeht.

**Das wird aber so schnell wohl nicht passieren, oder?**

Ich sag mal, das weiß man nie in so einer Karriere. Ich sag mal, so in fünf oder sechs Jahren kann es durchaus sein, dass

er nach neuen Reizen sucht, die ich ihm dann nicht mehr geben kann. So eine Situation hatte ich während meiner Trainerkarriere schon mal mit einem anderen Weltmeister. Der war an dem Punkt, an dem er für sich festgestellt hat, er braucht einfach neue Trainingsimpulse und unsere Zusammenarbeit war dann beendet. Das war dann aber auch in Ordnung für mich, denn auch als Trainer wird man mit der Zeit dann irgendwann technikblind in Bezug auf einen Athleten. Als guter Trainer sollte man dann auch in der Lage sein, zu sagen „Okay, geh deinen Weg, damit du ein noch höheres Level erreichen kannst.“

**Herr Obergföll, wir danken Ihnen sehr herzlich für dieses Gespräch und wünschen Ihnen und Johannes Vetter eine weiterhin erfolgreiche Zeit.**

*Das Erfolgs-Duo und seine wichtigsten Medaillen. Die Goldmedaille des Weltmeisters 2017, Johannes Vetter, eingerahmt von den beiden Bronzemedailles, die Boris Obergföll (damals noch Boris Henry) bei den Leichtathletikweltmeisterschaften 1995 in Göteborg und 2003 in Paris gewonnen hat. © URSAPHARM*



# Saarlands Hurricanes-Saison soll 2018 wieder stärker werden

Das Team der Saarland Hurricanes stellt sich komplett neu auf



Die Enttäuschung und die Ratlosigkeit stehen der Mannschaft ins Gesicht geschrieben. Ansprache des Defense Coordinator, Paul Motzki, in der Relegation gegen die Kirchdorf Wildcats kurz vor dem Abstieg  
© Baumert/Saarland Hurricanes

Abstieg in die GFL2 (ehemals 2. Bundesliga). Der Schock sitzt tief bei den Saarland Hurricanes, die zu Beginn 2017 als chancenreicher Meisterschaftskandidat gestartet waren. Nach 14 Spielen war die Bilanz ernüchternd. Bis auf die beiden ersten Spiele verloren die Hurricanes 2017 jedes Spiel. Zwei davon ganz, ganz bitter zu Null. Letzter Tabellenplatz, GFL2 wir kommen. Nur wie?

Man kennt diesen Reflex, wenn es bei einer Mannschaft mal nicht so richtig läuft. Wäre ja eine Idee. Vor allem im Fußball ist die Entlassung des Trainers oftmals die erste Reaktion der Vereinsführung. Nicht selten ist das auch eine wirklich gute Entscheidung, im Falle der Hurricanes sieht die Sache aber offenbar anders aus. Denn auch nach der „eivernehmlichen Trennung“ vom Erfolgstrainer der letzten

Jahre, dem Headcoach Tom Smythe, bereits im Juni 2017, stellten sich bei den Hurricanes weiterhin keine Erfolge ein. Die Saison 2017, kurz gesagt ein Desaster für die Mannschaft, das Trainer-Team um den neu verpflichteten, mittlerweile nicht mehr für die Hurricanes tätigen Felix Motzki und für die Vereinsführung. Der Trainer-Trick hatte schon mal nicht funktioniert. Also nochmal. GFL2 wir kommen.

Aber wie? Unsere Lieblingsantwort wäre „Wie vor 10 Jahren“, denn damals war der Verein schon einmal in die 2. Liga abgestiegen, schaffte den Wiederaufstieg aber in der folgenden Saison und ging gestärkt aus dieser Erfahrung hervor. Die aktuelle Situation ist allerdings eine andere. Galten die Canes seinerzeit als Abstiegskandidaten, waren sie 2017 noch mit der berechtigten Hoffnung auf die Meisterschaft in die Saison gestartet. Die Antwort auf die Frage nach den Fehlern kann folglich nur eine schonungslose Analyse auf allen Ebenen des Vereins sein. So ist bekannt, dass Ex-Trainer Felix Motzki „tiefgehende Probleme im Mannschaftsgefüge“ sieht. Es ist ein An-sich-selbst-Scheitern, das der Chef des Hurricanes-Aufsichtsrates, Joachim Klein, den American Footballern attestiert. Es ist von „Defiziten in Disziplin und Moral“ die Rede und Klein sagt: „Im Erfolg der vergangenen Jahre haben wir vergessen, genauer hinzuschauen.“ Die Freistellung von Smythe im Sommer sieht Klein im Nachhinein deshalb wohl auch nicht wenig selbstkritisch. In dieser Saison hat der Vorstand reagiert und den Trainer freigestellt – da war es aber vielleicht schon zu spät.“

Die Zeichen bei den Canes stehen auf Neuanfang. Trainersuche im Gang, die Verpflichtung von neuen Spielern im Auge, die Jugendarbeit nach wie vor im Fokus, so sortiert der bis dato erfolgsgewohnte Verein sich neu. Den hoch gesteckten Zielen der Vergangenheit folgen eine Besinnungs- und Orientierungsphase, in der grundsätzlich Verantwortlichkeiten geklärt und neu geordnet werden sollen. Erst danach sollen konkrete Ziele für die Saison 2018 erarbeitet und genannt werden. Die Devise heißt Positionsbestimmung und Restrukturierung und das bestenfalls und im großen Maße aus



*Auch die Hurri Flames können die getrübe Stimmung am Ende der Saison nicht mehr retten*  
© Baumert/Saarland Hurricanes

sich selbst. Die Hurricanes sind seit Jahren für ihre vorbildliche Talentförderung bekannt. Nationalspieler wie Leon Helm und der derzeit zu allem Überfluss verletzte Quarterback des Vereins, Alexander



*Selbst starke Jungs wie Marcus Richardson in der Defense Line können die Niederlage nicht aufhalten*  
© Baumert/Saarland Hurricanes

Hauptert, kommen aus der saarländischen Talentschmiede. Haupterts Rückkehr in die Mannschaft 2018 ist im Übrigen so gut wie ausgeschlossen. Der Mut ist den Hurricanes in der derweil misslichen Lage allerdings noch nicht verloren gegangen. „Von mir aus könnten wir am liebsten sofort aufsteigen“, so Aufsichtsrats-Chef Klein.

Dass den Hurricanes nun weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, als bislang geplant, ist eine weitere unangenehme Folge des Abstiegs. Von Fan-Seite erwartet sich die Vereinsführung weiterhin die traditionell gute Unterstützung wie bisher. Von Sponsoreseite erhoffen die Hurricanes sich langfristige Engagements. Wir sind dabei. Let's go Canes!

Mehr Infos zu den Saarland Hurricanes finden Sie im Internet unter:

[www.saarland-hurricanes.com](http://www.saarland-hurricanes.com)



Timo Bernhard hatte 2017 eine sehr erfolgreiche Saison

© Porsche

# Der Saarsportler des Jahres 2017 hat Benzin im Blut

**Timo Bernhard aus Homburg ist zweifacher Langstreckenweltmeister und zweifacher Le-Mans-Sieger**

Wer den Porsche 919 Hybrid kennt, der kennt auch an ihm. Denn der Homburger Timo Bernhard war 2013 der erste Werksfahrer bei der FIA Langstrecken Weltmeisterschaft (WEC), der für Porsche ins Rennen ging. Er war gleichzeitig einer der wenigen Porsche-Fahrer, die damit eine Erfolgsgeschichte im Motorsport ins Rollen brachten, die ihresgleichen sucht. Zu guter Letzt war Timo Bernhard aber nun auch der Fahrer, mit dem ein Stück Motorsportgeschichte zu Ende ging. Denn er war es, der nach der letzten offiziellen Rennrunde am 18. November in Bahrain

den 919 Hybrid über die Ziellinie steuerte. Für Porsche standen zu diesem Zeitpunkt der Gewinn von sechs Langstreckenweltmeisterschaften sowie drei Le-Mans-Siege in der Serie auf dem Zähler, Timo Bernhard wurde mit der Überfahrt der Ziellinie zum zweiten Mal WEC-Weltmeister. Seinen zweiten Le-Mans-Sieg hatte er ebenfalls bereits perfekt gemacht. Ein Riesenerfolg für das Porsche-Team und ein Riesenerfolg für Timo Bernhard. Folgt man einer bekannten Redewendung, so „hört man auf, wenn es am schönsten ist.“ Auch wenn das gerade für die Fahrer

sicherlich keine schöne Nachricht war; den Porsche 919 wird es so nicht mehr geben, denn Porsche gab unlängst seinen Ausstieg aus der FIA Langstrecken Weltmeisterschaft (WEC) nach der Saison 2017 offiziell bekannt – das Ende einer Ära des Motorsports. Statt auf den Langstrecken der Welt, wird man Porsche ab der nächsten Saison auf den deutlich kürzeren Kursen der neuen Formel E wiederfinden. Fraglich, ob ein Rennfahrer wie Timo Bernhard, ein Mann aus einer Familie von Motorsportenthusiasten mit dem sprichwörtlichen Benzin im Blut, den



Starkes Team um die drei Werksfahrer Bernhard, Hartley, Bamber

© Porsche

Schritt vom brüllenden Boliden in einen der leise summenden Elektroflitzer der Formel E vollziehen wird.

In welchem Cockpit Timo Bernhard 2018 sitzen wird, ist ungewiss, sicher ist aber, dass er als Teambesitzer seines eigenen „KÜS Team75 Bernhard“ in der kommenden Saison unter anderem wieder bei den ADAC GT Masters mit seinen jungen, talentierten Fahrern am Start sein wird. Gerade weil das Team in der Saison 2017 die eigenen Erwartungen nicht so erfüllen konnte, wie es sich das gewünscht hätte, ist die Erfahrung und das Wissen des Teambesitzers in der kommenden Saison besonders gefragt. Die Kurz-Analyse von Timo Bernhard klingt gewohnt sachlich und ehrgeizig. „Platz acht in der Meisterschaft nach einer sehr langen und hart umkämpften Saison im ADAC GT Masters 2017 ist nicht das Ergebnis, das wir anvisiert hatten. Am einen oder anderen Rennwochenende hatten wir mit der Einstufung Probleme, haben aber immer weitergekämpft und versucht, das Optimum herauszuholen. Jetzt wird es eine umfassende Analyse geben und 2018 greifen wir wieder voll an. Ich möchte mich beim gesamten Team, allen Partnern, unseren Fahrern und den Team75-Fans, die uns immer die Daumen gedrückt haben, bedanken. Wir kommen wieder!“

Dass auch Timo Bernhard im Cockpit eines Rennwagens wiederkommen wird, da sind

Sieger im November entgegennehmen. Der „Verein Saarländischer Sportjournalisten“ kürte Timo Bernhard unlängst zum „Saarsportler des Jahres 2017“. Im Rahmen einer Sport-Gala in der Saarbrücker Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken wurde der Rennfahrer unter dem Applaus des Publikums und seiner Mitbewerber geehrt. Die Auszeichnung ist eine schöne Bestätigung für den sympathischen Wahl-Homburger Bernhard. Glückwunsch von uns auch auch zu diesem Erfolg, lieber Timo!



Der Saarsportler des Jahres 2017, Timo Bernhard, gemeinsam mit ARD-Sportmoderator Thomas Braml.

© URSAPHARM

wir uns sicher. Auch dass er noch zahlreiche Erfolge einfahren wird, können wir uns sehr gut vorstellen. Einen weiteren Titel, der ganz unabhängig von Autorennen verliehen wird, konnte der 36-jährige Doppel-Weltmeister und Doppel-Le-Mans-

[Mehr Informationen zu Timo Bernhard und dem „KÜS Team75 Bernhard“ finden Sie unter](#)

[www.timo-bernhard.de](http://www.timo-bernhard.de) und [www.team75motorsport.de](http://www.team75motorsport.de)



Prof. Dr. Claus-Michael Lehr und sein Team arbeiten am Saarbrücker Campus erfolgreich am Wirkstofftransport auf Nanopartikeln

# Mit dem Taxi zur Zelle

## Saarbrücker Forscher entwickeln neuartige Wege zum Wirkstofftransport in erkrankte Zellen

Das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) am Campus der Universität des Saarlandes in Saarbrücken ist das erste öffentlich geförderte Forschungsinstitut in Deutschland, das sich ausschließlich der Pharmazie widmet. Das HIPS wurde mit dem Ziel gegründet, zur Entwicklung neuer Arzneimittel und Therapieoptionen gegen Infektionskrankheiten beizutragen. Die Wissenschaftler sehen sich dabei mit einer der großen Herausforderungen bei Infektionskrankheiten konfrontiert; den weltweit wachsenden Antibiotika-Resistenzen.

In drei Abteilungen werden neue Wege zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten beschritten. In der Abteilung Mikrobielle Naturstoffe werden sogenannte Myxobakterien und die Eignung ihrer Wirkstoffe erforscht. Die im Erdboden

lebenden Myxobakterien gehören zu den wichtigsten Produzenten von Naturstoffen. Sie bilden zahlreiche Stoffe, die sie unter anderem nutzen, um Konkurrenten oder Feinde auszuschalten. Diese Stoffe können unterschiedlichste Wirkungen haben und werden zum Beispiel als Antibiotika, Krebsmittel, Cholesterin-Senker, Immunsuppressiva, Parasitenbekämpfungsmittel oder Diabetesmedikamente eingesetzt.

Eine zweite Abteilung, die sich mit dem Wirkstoff-Design und der Optimierung der Wirkstoffe beschäftigt, entwickelt Moleküle, die die wachsenden Antibiotikaresistenzen von krankmachenden Bakterien umgehen sollen. Diese neuen Wirkstoffe sollen in lebensnotwendige Vorgänge der Bakterien eingreifen und sie so abtöten oder ihre Abwehrmechanismen ausschalten.

In der dritten Abteilung schließlich, die von dem 1961 im saarländischen Merzig geborenen Professor Dr. Claus-Michael Lehr geleitet wird, geht es um den Wirkstoff-Transport. Einfach ausgedrückt forscht das Team um Professor Lehr daran, wie ein Wirkstoff genau an die Stelle im Körper kommt, an der er gebraucht wird und entwickelt Systeme, um biologische Barrieren zu überwinden. Ein einfaches Beispiel, das Lehr in seinen Vorträgen gerne zur Veranschaulichung seiner Forschung heranzieht: Insulin wird von Diabetikern bekanntermaßen durch Spritzen in die Haut in den Körper injiziert. Würde man Insulin über Tabletten applizieren, würde der Wirkstoff verdaut werden und käme nie dort an, wo er gebraucht wird, nämlich als Türöffner für den Zucker an der Zellwand. Wie schafft man es also, den Wirkstoff Insulin durch die biologische Barriere Darmwand hin-



durch zu schleusen, ohne dass er verdaut wird. Ein weiterer Vergleich von Professor Lehr verdeutlicht das Prinzip, mit dem die Forscher arbeiten. „Ich vergleiche das gerne mit Taxi fahren. Es kommt auf den Passagier an. Ist es eine Jagdgesellschaft, die Sie durch die Wüste zur Elefantenjagd fahren wollen oder ist es eine Lady, die Sie abends in der Stadt ins Theater bringen wollen. Dann brauchen Sie hinsichtlich des Passagiers und hinsichtlich des Geländes jeweils ein anderes Auto.“ Das Gelände ist in diesem Vergleich der Körper mit seinen Barrieren, der Passagier ist das Insulin oder beispielsweise ein Krebsmedikament, das an einer ganz bestimmten Stelle im Körper ganz bestimmte Krebszellen zerstören soll, ohne andere Körperzellen zu schädigen. Das Taxi sind Nanopartikel, Lipide oder andere Moleküle aus dem Baukasten der Saarbrücker Pharmazeuten. Ihre Kunst besteht nun

darin, passende Taxis für jede Reisegesellschaft zu bauen. Den Transport der Wirkstoffe über biologische Barrieren wie Haut, Lunge und Darmwand testen die Wissenschaftler direkt an den Barrieren selbst. Kleine Teile echter menschlicher Haut erhalten die Wissenschaftler aus z.B. aus Bauchlappen-Operationen. Lungen- und Darmgewebe können sie aus wenigen Zellen, die ebenfalls bei Operationen abfallen, zu centgroßen Proben züchten, an denen sie den Wirkstofftransport testen. Für diese Tests werden zahlreiche „Taxis“ entwickelt. In Emulsionen oder im Nanosprührockner werden von den Wissenschaftlern dazu Polymere mit den unterschiedlichsten Eigenschaften hergestellt. Diese müssen den Wirkstoff zuverlässig transportieren, durch die Barrieren passen und am Ende genau da ankommen, wo der Wirkstoff wirken soll. Meist sind die „Taxis“ Nanopartikel, die einfach durch

die biologischen Barrieren hindurchschlüpfen. Dabei ist es wichtig, dass die Partikel so klein sind, dass sie die Barrieren problemlos überwinden, gleichzeitig aber groß genug, um genügend Wirkstoff transportieren zu können. Mittels computergestützter Analyse ermitteln die Forscher die optimale Größe ihrer „Taxis“ zum Wirkstofftransport. Ist diese einmal gefunden, können die Nanopartikel mit den unterschiedlichsten Wirkstoffen „beladen“ werden. An diesem Punkt gibt das Team um Professor Lehr seine Arbeitsergebnisse weiter an seine Kollegen aus den wirkstoffforschenden Gruppen. Denn die Frage, wie man ein Molekül über biologische Barrieren in Zellen hineinbringt, ist dann zumindest für einen speziellen Fall beantwortet.



Vereinsvorsitzender Dr. Jan Holger Holtschmit gratuliert dem Luxemburger Sascha Schulz zu seinem Turniersieg

© Akademischer Reitclub

# Hohe Schule an der Hochschule

**Der Akademische Reitclub an der Universität des Saarlandes e.V. fördert den Reitsport im Saarland und ist engagiert im Behindertenreitsport**

Der Akademische Reitclub an der Hochschule des Saarlandes versteht sich primär als Anlaufpunkt für alle Studierenden, die sich dem Reitsport verbunden fühlen. Der Verein fördert nicht nur den Studentenreitsport an allen Hochschulen des Saarlandes, sondern organisiert die Teilnahme seiner studierenden Mitglieder an Studententurnieren im gesamten Bundesgebiet. Zudem führt der Verein regelmäßig Lehrgänge durch und bietet Ausritte und Fahrten zu großen Pferde-

sportveranstaltungen an. Studenten ob mit oder ohne eigenem Pferd können über den Akademischen Reitclub ihr Hobby ausüben. Dass der Club willens und in der Lage ist, Barrieren abzubauen, wird schon in der Vereinssatzung deutlich. So heißt es dort, dass „... der Club dafür Sorge zu tragen (hat), dass der Reitsport auch von finanzschwächeren Kommilitonen ausgeübt werden kann.“ Dass dies keine Plattitüden sind, beweist der Preis einer Zehnerkarte für Reitunterricht. 90-

100 Euro kostet die, was weit unter dem üblichen Preislevel liegt. Ein Beispiel für gelebte Inklusion. Davon hat der Verein noch weitaus mehr zu bieten.

Seit knapp 10 Jahren richtet der Akademische Reitclub ein eigenes Studententurnier aus. Das mittlerweile über die Landesgrenzen hinaus bekannte „Dressurfestival“, das von Beginn an auf der großzügigen Reitanlage der Familie Boch auf dem Linslerhof in Überherrn stattfindet



*Der Akademische Reitclub fördert den Para-Dressursport seit Jahren mit der Ausrichtung eines paralympischen Qualifikationsturniers beim jährlichen Dressurfestival © Akademischer Reitclub*

det, zieht jährlich viele interessierte Zuschauer an, die hier bei dem dreitägigen Event Dressurprüfungen bis hin zur Klasse S\*\*\* erleben können. Das ist Olympianiveau und ein absolutes Highlight für Fans des Dressursports.

Nach der Ausrichtung von zwei Deutschen Meisterschaften im Para-Equestrian (Dressurreiten mit Behinderung) 2011 und 2012 hat der Akademische Reitclub

2013 im Rahmen des Dressurfestivals erstmals im Saarland ein internationales FEI – Turnier CPEDI\* für Dressurreiter mit Handicap in die Veranstaltung mit eingebunden. Dieses paralympischen Qualifikationsturnier für Reiter mit Handicap ist mittlerweile zu einem wesentlichen Bestandteil des Turniers geworden und zieht regelmäßig die Crème de la Crème des Behindertenreitsports an. So gingen hier bereits Paralympicsieger, Welt- und

Europa- sowie Deutsche Meister wie z.B. Hanne Brenner, Britta Näpel, Dr. Angelika Trabert, Steffen Zeibig, Lena Weifen, Elke Philipp, Nora Kristina Hamann und Michelle George und viele weitere an den Start. Mit dem vom Akademischen Reitclub geleisteten Beitrag zur Integration des Behindertensports steigt nicht nur die Attraktivität der Veranstaltung, die Verantwortlichen setzen so auch ein Zeichen für Offenheit, Toleranz und die Überwindung von Vorurteilen.

2018 jährt sich das ARC-Dressurfestival zum 10. Mal. Schon jetzt sagen wir dazu: „Glückwunsch und weiter so, ARC!“

Mehr Infos zum Akademischen Reitclub des Saarlandes finden Sie unter [www.arc-saarland.de](http://www.arc-saarland.de)

# Cooler Party

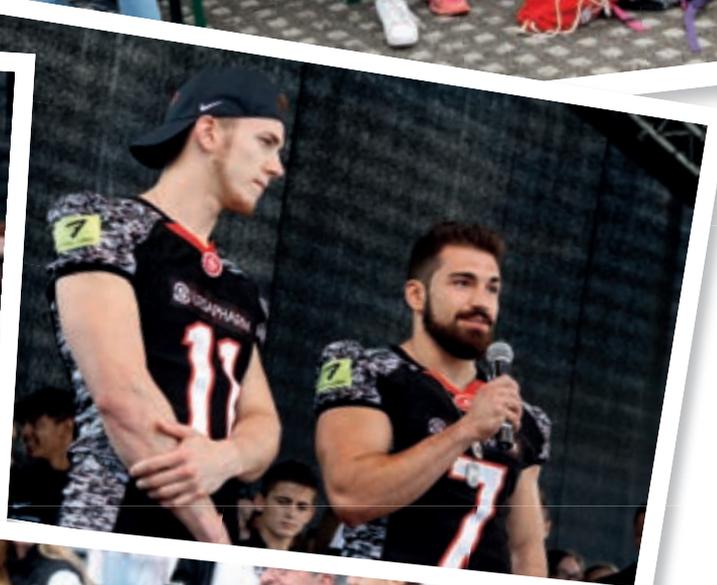
Die Einkleidung der saarländischen Mannschaft für Jugend trainiert für Olympia und Jugend trainiert für Paralympics war wie immer ein Fest für den Sport.





Ministerium für  
Bildung und Kultur

SAARLAND



# Auf dem Rücken der Pferde

**Der Rennclub Saarbrücken erfindet sich seit seinem Bestehen immer wieder neu. Mit Erfolg.**

Der Rennclub Saarbrücken ist eine Institution. Gegründet wurde er 1891 und vor dem Hintergrund einer bewegten Geschichte durch viele bewegte Zeiten kann er vor allem stolz auf eines sein. Es gibt ihn noch. Das ist keine Selbstverständlichkeit, denn der Betrieb und die Instandhaltung einer Galopp- und Trabrennbahn ist ein teures Unterfangen, das mit viel Weitblick und kaufmännischem Geschick geplant und gelenkt werden muss. Dass dieser Verein bis in die 1970-iger Jahre nicht einmal einen eindeutigen Namen hatte, kaum vorstellbar, aber offenbar kein Grund, nicht erfolgreich zu sein. Der Erfolg fußt dabei vor allem auf der Beliebtheit durch die Bevölkerung, die von

Anfang an gerne zu den Veranstaltungen strömt. Und wo Publikum auf einer Rennbahn ist, da wird gewettet. Ein Geschäft, das auch die Rennbahn mitfinanziert. Dass der Rennclub Saarbrücken auch heute noch zu den wenigen etablierten Austragungsorten für Pferderennsport im Südwesten Deutschlands zählt, und dass die Geschäfte nach wie vor so gut laufen, dafür ist sicherlich auch die Unternehmer-Familie Schmeer verantwortlich. Bereits der Großvater des heutigen Vorsitzenden der Sparte Pferderennsport, Werner Schmeer, setzte sich vehement für den Bau Galopp- und Trabrennbahn am heutigen Standort in Saarbrücken-Güdingen ein. Vielleicht hat es mit den

Erfahrungen im Abbau und Handel von Sänden und Kiesen zu tun, den die Familie Schmeer betreibt, die das Projekt Rennbahn von Anfang an auf ein solides, zukunftssträchtiges Fundament stellten. Hier scheint nichts auf Sand gebaut.

Und doch ging der Verein einmal unter, oder vielmehr die Rennbahn, denn beim historischen Saar-Hochwasser im Jahr 1993 wurde die Anlage, die unweit der Saar liegt, samt Gebäuden überschwemmt und stark beschädigt. Über 250.000 DM waren nötig, um den Betrieb danach wieder zu ermöglichen. Es ist eine Binsenweisheit, dass Niederlagen einen stärker machen können und so wurde aus



Seit 1948 existiert die Galopp- und Trabrennbahn in Saarbrücken-Güdingen

© Karl-Heinz Raubuch

dem für den Wiederaufbau entwickelten Sponsoring-Konzept eins, das noch heute Anwendung findet; die langfristige Partnerschaft mit allen Größen der saarländischen Wirtschaft.

Auch heute lockt der Rennclub Saarbrücken jährlich noch etwa 40.000 Besucher zu den Rennen nach Güdingen. An vier Renntagen, die traditionell zu Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt und Mitte Oktober ausgetragen werden, wird die Rennbahn zum Tummelplatz für Pferdebegeisterte, Familien, Kinder und Wettfreunde. Wie bereits vor über 100 Jahren ist die Rennbahn dabei nach wie vor ein Ort, an dem jedermann seine Leidenschaft

für schnelle Pferde sowie für Spannung und Spiel ausleben kann. Champagner genauso wie Bier, erlesene Canapés genauso wie Bratwurst, die Rennbahn war schon immer ein Schmelztiegel des Geschmacks und gesellschaftlicher Etiketten. Genau das macht unter anderem ihren Charme aus und genau das wollen die Verantwortlichen auch in den Zeiten des digitalen Wandels bewahren. Ein Alleinstellungsmerkmal, das seinesgleichen sucht: Authentizität über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg.

Damit die Botschaft vom bunten Abenteuerspielplatz Rennbahn zukünftig noch besser bei allen Saarländern und allen

anderen Interessierten ankommt, arbeitet der Vorstand seit einiger Zeit an einer Zukunftsstrategie, die bereits 2018 greifen soll.

Wir sind gespannt auf die alte neue Rennbahn.



Fintan Magee „Boyhood“, Mainzerstraße 62

© URSAPHARM

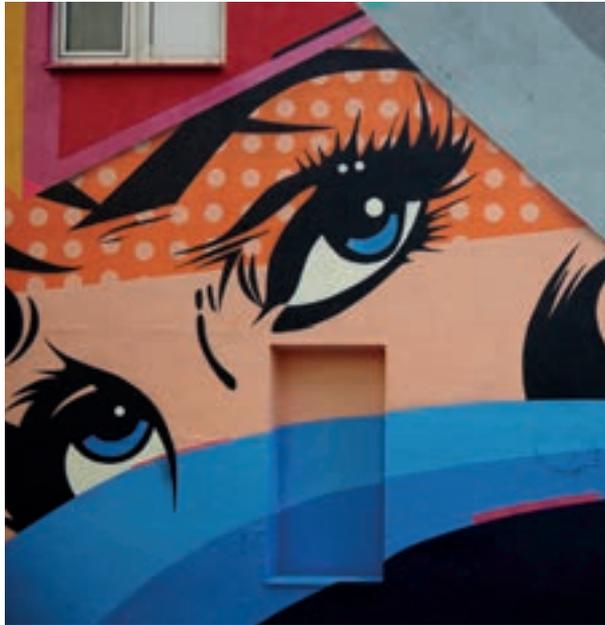
## Ganz große Kunst in der Stadt

Das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes hat in Zusammenarbeit mit den Kuratoren Patrick Jungfleisch und Benjamin Knur im Jahr 2017 das Projekt ArtWalk in der Saarbrücker Innenstadt realisiert. Elf renommierte Urban Art Künstler aus Deutschland, Frankreich und darüber hinaus haben zwischen März und August 2017 zwölf Hausfassaden in der Saarbrücker Innenstadt gestaltet. Im Vorfeld der öffentlichen Präsentation hatten wir die Möglichkeit, eine Führung durch dieses dauerhaft bleibende Open-Air-Museum zu erleben.

Zwölf Werke sind es, die von elf Urban-Art-Künstlern an Saarbrücker Hauswänden realisiert wurden. Groß sind sie und groß ist auch das Interesse auf der „Kaffeefahrt in Sachen Kunst“, die der saarländische Kultusminister Ulrich Commerçon gemeinsam mit den Kuratoren für die Sponsoren und die Presse organisiert hat. „Heizdecken gibt's bei der Ankunft“, scherzt der Minister, der die Mitreisenden mit einer Rede auf der Busfahrt durch die Stadt begrüßte. Ein Stilbruch nicht nur wegen dem angedrohten Nippes-Verkauf, denn eigentlich soll der Kunstfreund neben den Werken auch die Stadt kennenlernen und so in Kontakt mit den Menschen vor Ort kommen. Kunst soll hier nicht nur sich selbst beleuchten, sondern soll im besten Sinne kommunikationsstiftend wirken. Die Zeitknappheit unserer Gruppe sollte der Kunstinteressierte nicht haben. Und gutes Schuhwerk. Denn er soll sich die Kunst erlaufen und sie erspüren. Artwalken.

Man spürt durchaus eine gewisse Skepsis bei der Reisegesellschaft, doch bereits beim ersten Stopp wird klar, dass das Konzept der Artwalk-Macher aufgegangen zu sein scheint. Es reicht eben nicht, aus dem Busfenster mal eben einen Blick auf den dreifachen Großstadt-Indianer des australischen Künstlers Fintan Magee zu werfen, um dieses Bild im Ganzen zu erfassen und auf sich wirken zu lassen. Alle wollen raus und stehen dann sichtlich beeindruckt vor dem riesigen Abbild eines „Saarbrigger Bub“ mit Bogen in der Hand und Teilen eines Baumarkt-Logos auf den Klamotten. Ein alter Schriftzug auf der Wand, den der Künstler mit in sein Werk übernommen hat. Blicke wer-

den ausgetauscht, es gibt nach wie vor die skeptischen, aber auch sehr gelöste und durchaus beeindruckte. Noch vor dem Bild beginnt die Auseinandersetzung damit. Der Busfahrer wartet. Und wartet.



Sandro Figueroa alias Sen2 „Broadway“, Bahnhofstraße 52  
© URSAPHARM

Wir lernen, dass Kunst tatsächlich Kommunikation ist und wir rechnen: Zwölf Werke, bei jedem zehn Minuten Aufenthalt, das macht zwei Stunden Kunst. Für die Nicht-Busfahrer ein Tagewerk. Gut so, denn in der komprimierten Form fehlt die Zeit, jedes Bild zu verinnerlichen und zu verarbeiten. Der Spaziergang von Kunstwerk zu Kunstwerk gibt die Zeit dazu. Die fehlt uns bei unserem Preview merklich, denn eh wir uns versehen, stehen wir bereits vor der nächsten Wand. Der Local Hero Raks, aka Daniel Hahn aus Saarbrücken, hat hier gemeinsam mit seinem Buddy Laune ein Werk an die Wand gebracht, das eindrucksvoll mit der Perspektive spielt, aus der man es betrachtet. Eine Frau, die auf einem Sprungturm zu stehen scheint. Sie hält einen langen Stab in Ihren Händen. Es mischen sich der figurative Stil von Laune mit den abstrakten,

fast architektonisch anmutenden Flächen von Raks. Gelungen, gerade der Standort. Das Bild fügt sich ein in den städtebaulichen Kontext. Leider fehlt wieder die Zeit das Gesehene wirken zu lassen.

Es sind schlicht zu viel Bilder, die diese Bilder im Kopf erzeugen. Ein Kunst-Overkill im besten Sinne. Weiter geht die Busreise und die kommenden Werke fliegen dann auch mehr oder weniger an uns vorbei. Typographische Spielereien, rätselhafte Symbolik, Pop-Art und surrealistische Szenen, die Stadt ist voll von den einnehmenden Bildern des Artwalk, den wir gegen Schluss der Veranstaltung dann auch wörtlich nehmen. So walken wir durch die Bahnhofstraße, durchs Kaiserviertel bis ins Nauwieser Viertel und stehen am Ende vor dem äußerst zitronigen Wandgemälde von Aryz, einem

spanische Künstler mit Pinsel und Farbrolle an die Wand gebracht hat. Die Tatsache, dass Urban-Art-Künstler die Spraydose mehr und mehr gegen das klassische Handwerkszeug der Malerei eintauschen, wenn sie ein gewisses Renommee erlangt haben, ist übrigens auf dem kompletten Kunstspaziergang zu beobachten.

Der Saarbrücker Artwalk ist eine tolle Gelegenheit für jeden, der einen unkomplizierten Zugang zu Kunst sucht und sich eine Meinung dazu bilden will. Und der Artwalk ist ein Muss für Kunstfreunde, die das Thema Urban Art für sich entdecken wollen. Der Artwalk ist das geworden, was er werden sollte: Ein Aushängeschild für die Kunst und das Saarland.

Mehr Infos zum Saarbrücker Artwalk finden Sie unter [artwalk.saarland](http://artwalk.saarland) im Internet.



# Faszination Mountainbiken



Impressionen vom Fotoshooting des Team-Aronia+  
Fotos: Marcus Lutz







# Projekt „Hand in Hand“ am Klinikum Saarbrücken

## Die Sozialmedizinische Nachsorge in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hilft Eltern frühgeborener und kranker Kinder

Die gute Nachricht ist, dass laut Sozialgesetzbuch alle Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen potenziell Anspruch auf Sozialmedizinische Nachsorge haben. Das bedeutet in Saarbrücken, vielmehr am Klinikum Saarbrücken, dass Eltern kranker oder frühgeborener Kinder die Möglichkeit zum Zugriff auf Leistungen der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Nachsorge haben. Das klingt nüchtern und man muss unbedingt sachlich bleiben vor dieser oftmals bewegenden Gefühlsskizze, denn nur mit professionell organisierten Strukturen und einem Netzwerk aus Experten kann man mit diesem für die Betroffenen emotional extrem bedeutsamen Thema angemessen und hilfreich umgehen.

Angenommen die Geburt eines Kindes setzt zu früh ein. Eine schwere Krankheit wird diagnostiziert. Niemand weiß, ob das Kind überleben wird. Bleibt etwas zurück? Eine derartige Krisensituation zu überstehen und sich auf eine möglicher-

weise komplett veränderte Lebenssituation nach einem intensivmedizinischen Krankenhausaufenthalt einzustellen, dazu benötigen viele Angehörige eine sozialmedizinische Nachsorge.

In der Kinderklinik am Klinikum Saarbrücken arbeitet das Nachsorgeteam rund um Prof. Dr. Jens Möller mit den Betroffenen und bietet Hilfe. Die Betreuung beginnt noch im Krankenhaus und wird über die Entlassung eines Kindes hinaus auch im häuslichen Umfeld der Familien fortgesetzt. Frühförderstellen, Palliativteams, niedergelassene Ärzte, Ämter, Beratungsstellen mit vielen Akteuren aus sozialmedizinischen Berufsfeldern bilden dabei ein Netzwerk, das die Familien ganzheitlich unterstützt. Das Nachsorgeteam will unter anderem auch erreichen, dass Eltern sich nicht alleine gelassen fühlen.

Erinnern wir uns an die gute Nachricht. Ja, gesetzlich Versicherte haben in begründeten Fällen grundsätzlich Anspruch

auf Sozialmedizinische Nachsorge. Die Krankenkassen übernehmen dabei aber nicht für alle vom Klinikum Saarbrücken für die Nachbetreuung von Frühgeborenen, kranken Neugeborenen und chronisch kranken Kindern im häuslichen Umfeld vorgesehenen Leistungen auch die Kosten. Der Rest des Projektes wird aus Spenden finanziert. Hand in Hand.

Wenn Sie Fragen an das Nachsorgeteam des Klinikum Saarbrücken und das Projekt „Hand in Hand“ haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf.

**Klinikum Saarbrücken**  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Chefarzt Prof. Dr. Jens Möller

**Zentrum für Nachsorge**  
Anja Schneider  
Winterberg 1  
66119 Saarbrücken

# Welche Kulturzeitschrift haben Sie denn abonniert?



OPUS-Abonnenten\* erhalten alle 4-6 Wochen  
exklusive und limitierte Angebote über **Freikarten**,  
**Ermäßigungen**, vergünstigte Ausstellungskataloge,  
Bücher und vieles mehr.

Mehr Infos und abonnieren unter  
[www.opus-kulturmagazin.de](http://www.opus-kulturmagazin.de) oder (0681) 5 89 10 33

**OPUS**  
Kulturmagazin



ArtWalk

Foto: Holger Kiefer

## Manche Wand ist bloß im Kopf.

Neben dem Sport und sozialen Projekten unterstützen wir auch immer wieder die Kunst- und Kulturszene im Saarland. So auch den Saarbrücker ArtWalk mit Bildern international renommierter Künstler. Von März bis Oktober haben die ihre Werke auf Hauswände und Mauern mitten in der Saarbrücker Innenstadt gemalt, gesprayed und gezeichnet. Viele, die ein Museum nur selten besuchen, werden es erleben: Kunst ist eine schöne Sache. Sie regt uns an und sie regt uns auf. Kunst ist Kommunikation.

Schauen Sie hin und reden Sie mit!  
[artwalk.saarland](http://artwalk.saarland)



[www.ursapharm-engagement.de](http://www.ursapharm-engagement.de)